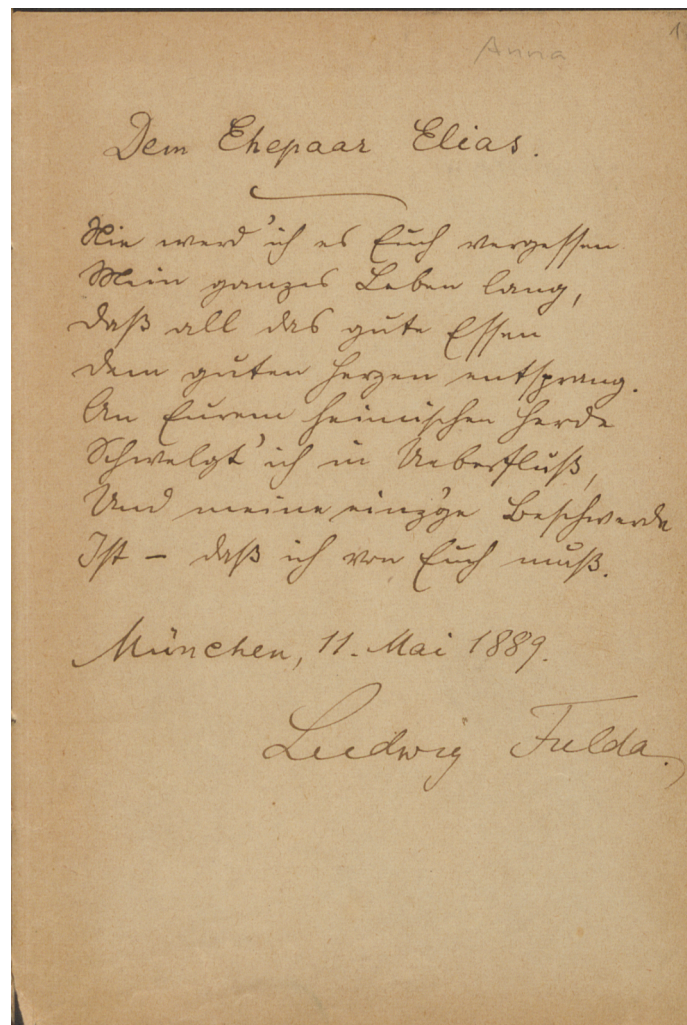


# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894

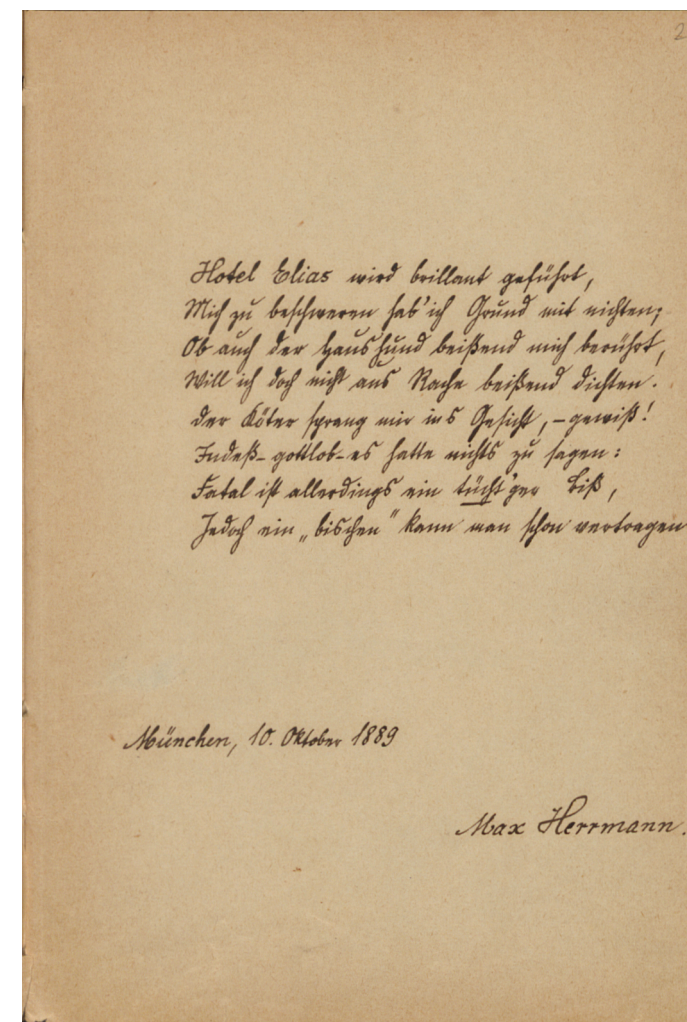


1  
Anna

Dem Ehepaar Elias.

Nie werd' ich es Euch vergessen  
Mein ganzes Leben lang,  
Daß all das gute Essen  
Dem guten Herzen entsprang.  
An Eurem heimischen Herde  
Schwelgt' ich in Ueberfluß,  
Und meine einz'ge Beschwerde  
Ist – daß ich von Euch muß.

München, 11. Mai 1889.  
Ludwig Fulda.



2

Hotel Elias wird brillant geführt,  
Mich zu beschweren hab' ich Grund  
[mit nichten;  
Ob auch der Haushund beißend mich  
[berührt,  
Will ich doch nicht aus Rache beißend  
[dichten.  
Der Köter sprang mir ins Gesicht, –  
[gewiß!  
Indeß – gottlob – es hatte nichts zu  
[sagen:  
Fatal ist allerdings ein tücht'ger Biß,  
Jedoch ein „bischen“ kann man schon  
[vertragen.

München, 10. Oktober 1889  
Max Herrmann.



Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>

Erstellt im Rahmen des Seminars „Pelzstehkragen und ‚Bœuf à la mode‘. Die Berliner Modejournalistin, Buchautorin und Salonnière Julie Elias (1866-1943)“, Wintersemester 2022/23 – Ein Kooperationsprojekt der Universität Potsdam und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

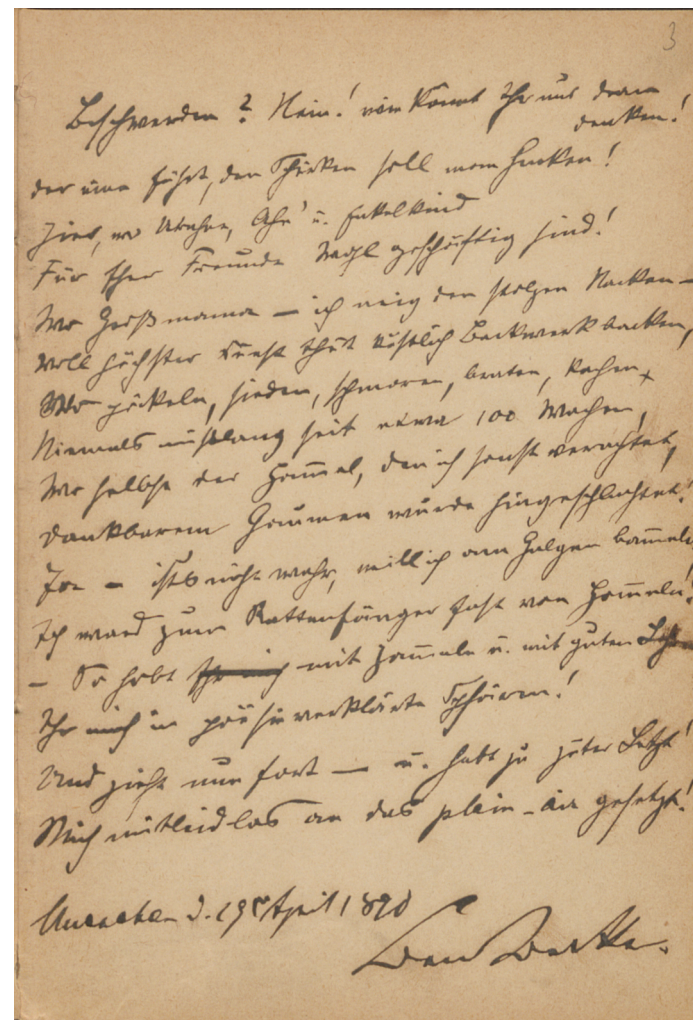


## „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



3



Beschwerden? Nein! wie könnt Ihr nur dran  
denken!

Der eine führt, den Schurken soll man henken!

Hier, wo Urahne, Ahn' u. Enkelkind

Für Ihrer Freunde Wohl geschäftig sind!

Wo Großmama – ich neig den stolzen Nacken –

voll höchster Kunst thut köstlich Backwerk backen,

Wo pöckeln, sieden, schmoren, braten, kochen,

Niemals mißlang seit etwa 100 Wochen,

Wo selbst der Hamel, den ich sonst verachtet,

dankbarem Gaumen wurde hingeschlachtet!

Ja – ist's nicht wahr, will ich am Galgen baumeln

Ich ward zum Rattenfänger fast von Hameln!!

– So hebt ~~Ihr mich~~ mit Hameln u. mit guten Lehren

Ihr mich in poësieverklärte Sphären!

Und zieht nun fort – u. habt zu guter Letzt!

Mich mitleidlos an das plein-air gesetzt!

Muenchen d. 29ten April 1890

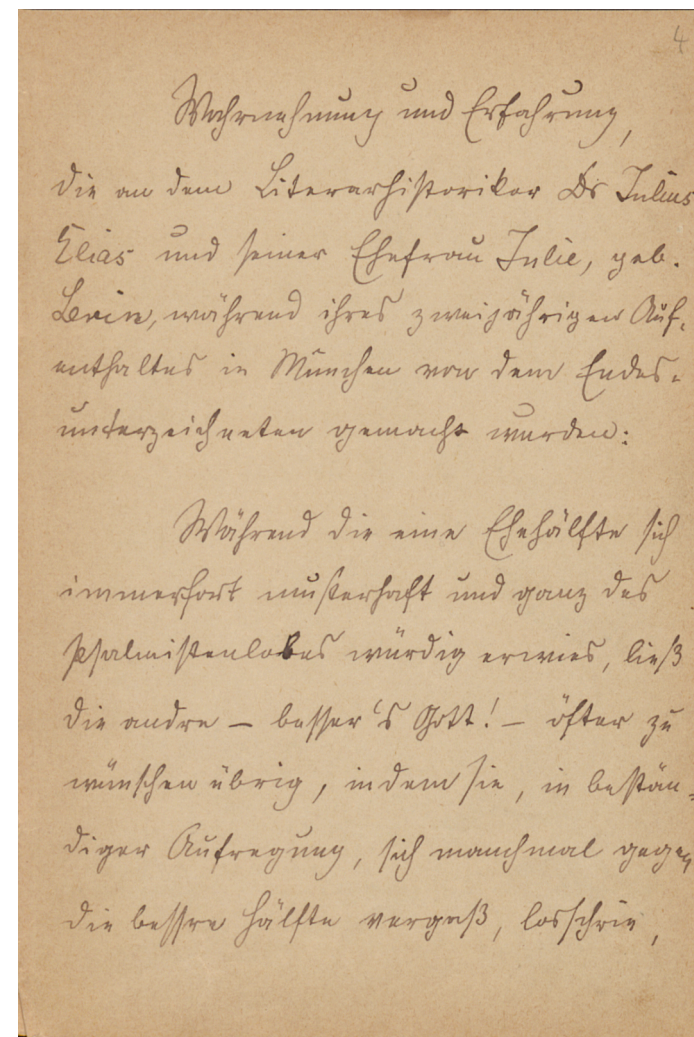
[Benstetter?]

Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>



# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



Wahrnehmung und Erfahrung,

die an dem Literarhistoriker Dr Julius Elias und seiner Ehefrau Julie, geb. Levin, während ihres zweijährigen Aufenthaltes in München von dem Endesunterzeichneten gemacht wurden:

Während die eine Eehälfte sich immerfort musterhaft und ganz des Psalmistenlobes würdig erwies, ließ die andre – besser's Gott! – öfter zu wünschen übrig, indem sie, in beständiger Aufregung, sich manchmal gegen die bessre Hälfte vergaß, losschrie,

4

Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>



Erstellt im Rahmen des Seminars „Pelzstehkragen und ‚Bœuf à la mode‘. Die Berliner Modejournalistin, Buchautorin und Salonnière Julie Elias (1866-1943)“, Wintersemester 2022/23 – Ein Kooperationsprojekt der Universität Potsdam und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz



## „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



glühende Blicke zuwarf und bald da-  
rauf „Mein Goldnes“ küßte und sie küßte.  
Ebenselbe Hälfte hat auch höchst merk-  
würdige Ohren; denn oft scheint sie taub  
zu sein, wenn sie angesprochen und an-  
gerufen wird, hingegen offenbart sie  
das allerfeinste Gehör für noch so zart  
geflüsterte Hiebchen.  
Es bleibt noch gar Vieles übrig, was  
in dieses Beschwerdebüchlein hineinge-  
hört. Wir hoffen aber, daß andre Freun-  
de dem gegebenen Beispiel auf den  
übrigen Blättern folgen werden und  
deshalb lassen wir es an diesem kurzen  
freundschaftlichen Dankzettel genügen.

gludernde Blicke zuwarf und bald da-  
rauf "Mein Goldnes" sagte und sie küßte.  
Ebendieselbe Hälfte hat auch höchst merk-  
würdige Ohren; denn oft scheint sie taub  
zu sein, wenn sie angesprochen und an-  
gerufen wird, hingegen offenbart sie  
das allerfeinste Gehör für noch so zart  
geflüsterte Hiebchen.  
Es bleibt noch gar Vieles übrig, was  
in dieses Beschwerdebüchlein hineinge-  
hört. Wir hoffen aber, daß andre Freun-  
de dem gegebenen Beispiel auf den  
übrigen Blättern folgen werden und  
deshalb lassen wir es an diesem kurzen  
freundschaftlichen Dankzettel genug.

sein.  
Gedachte Hälfte soll fleißig das Buch  
Jesus Sirach lesen, auswendig lernen  
und danach leben; so wird sie eben-  
so vollkommen werden, wie die andre  
Hälfte.  
München d: 10 September 1890.  
Karl Albert Engelhard Matthaei.

5

sein.  
Gedachte Hälfte soll fleißig das Buch  
Jesus Sirach lesen, auswendig lernen  
und danach leben; so wird sie eben-  
so vollkommen werden, wie die andre  
Hälfte.  
München d: 10 September 1890.  
Karl Albert Engelhard Matthaei.

Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>



Erstellt im Rahmen des Seminars „Pelzstehkragen und ‚Bœuf à la mode‘. Die Berliner Modejournalistin, Buchautorin und Salonnière Julie Elias (1866-1943)“, Wintersemester 2022/23 – Ein Kooperationsprojekt der Universität Potsdam und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz



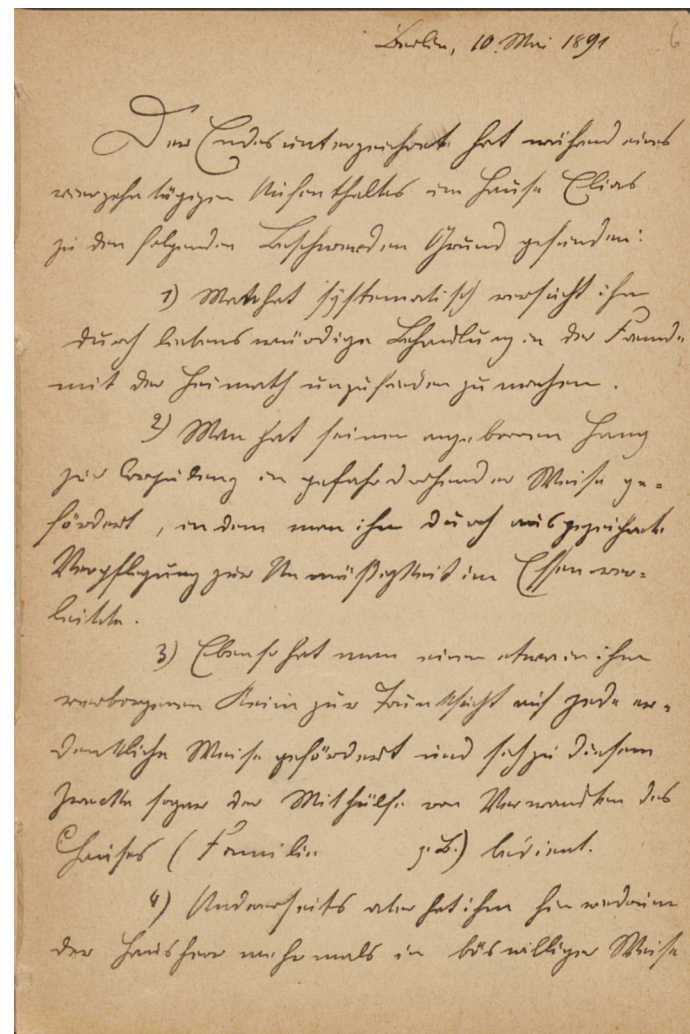
## „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



6

Berlin, 10. Mai 1891



Der Endesunterzeichnete hat während eines vierzehntägigen Aufenthaltes im Hause Elias zu den folgenden Beschwerden Grund gefunden:

- 1) Man hat systematisch versucht ihn durch lebenswürdige Behandlung in der Fremde mit der Heimath unzufrieden zu machen.
- 2) Man hat seinen angeborenen Hang zur Corpulenz in gefahrdrohender Weise gefördert, indem man ihn durch ausgezeichnete Verpflegung zur Unmäßigkeit im Essen verleitete.
- 3) Ebenso hat man einen etwa in ihm verborgenen Keim zur Trunksucht auf jede erdenkliche Weise gefördert und sich zu diesem Zwecke sogar der Mithülfe von Verwandten des Hauses (Familie z.B.) bedient.
- 4) Andererseits aber hat ihm hinwiederum der Hausherr mehrmals in böswilliger Weise

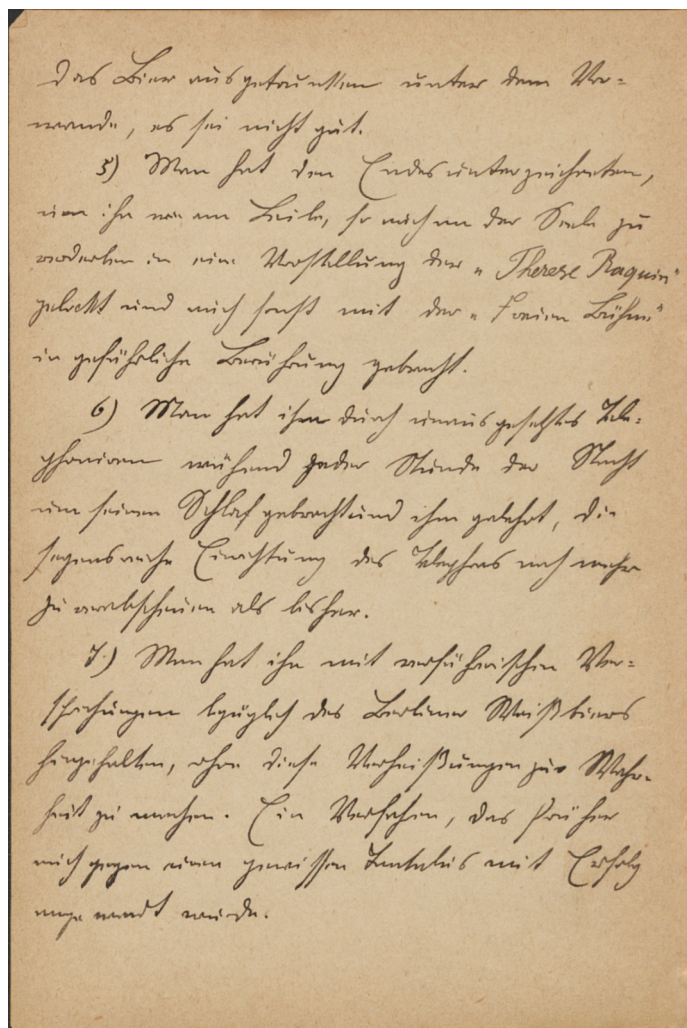
Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>





# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894

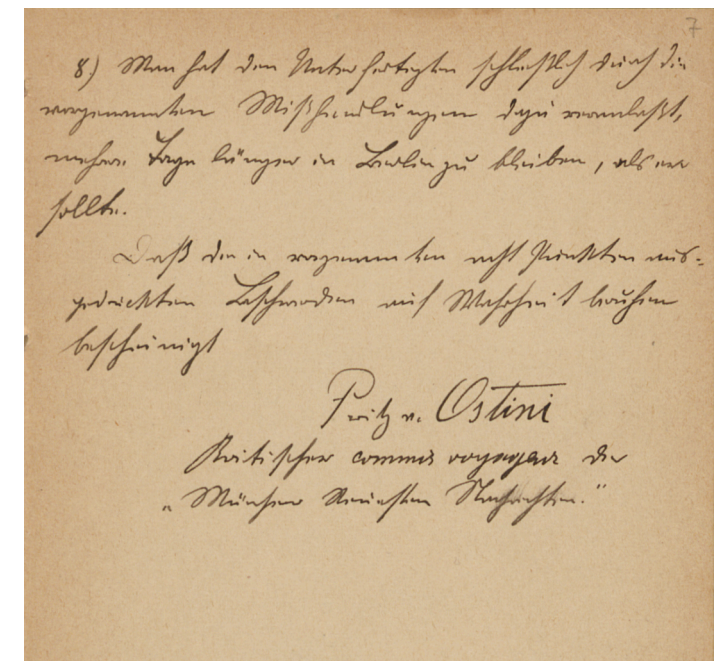


das Bier ausgetrunken unter dem Vor-  
wande, es sei nicht gut.

5) Man hat den Endesunterzeichneten,  
um ihn wie am Leibe, so auch an der Seele zu  
verderben in eine Vorstellung der „Therese Raquin“  
gelockt und auch sonst mit der „Freien Bühne“  
in gefährliche Berührung gebracht.

6) Man hat ihn durch unausgesetztes Tele-  
phonieren während jeder Stunde der Nacht  
um seinen Schlaf gebracht und ihm gelehrt, die  
segensreiche Einrichtung des Telephons noch mehr  
zu verabscheuen als bisher.

7) Man hat ihn mit verführerischen Ver-  
sprechungen bezüglich des Berliner Weißbiers  
hingehalten, ohne diese Verheißungen zur Wahr-  
heit zu machen. Ein Verfahren, das früher  
auch gegen einen gewissen Tantalus mit Erfolg  
angewandt wurde.



8) Man hat den Unterfertigten schließlich durch die  
vorgenannten Mißhandlungen dazu veranlaßt,  
mehrere Tage länger in Berlin zu bleiben, als er  
sollte.

Daß die in vorgenannten acht Punkten aus-  
gedrückten Beschwerden auf Wahrheit beruhen  
bescheinigt

Fritz v. Ostini  
Britischer commis voyageur der  
„Münchener Neuesten Nachrichten.“



Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>

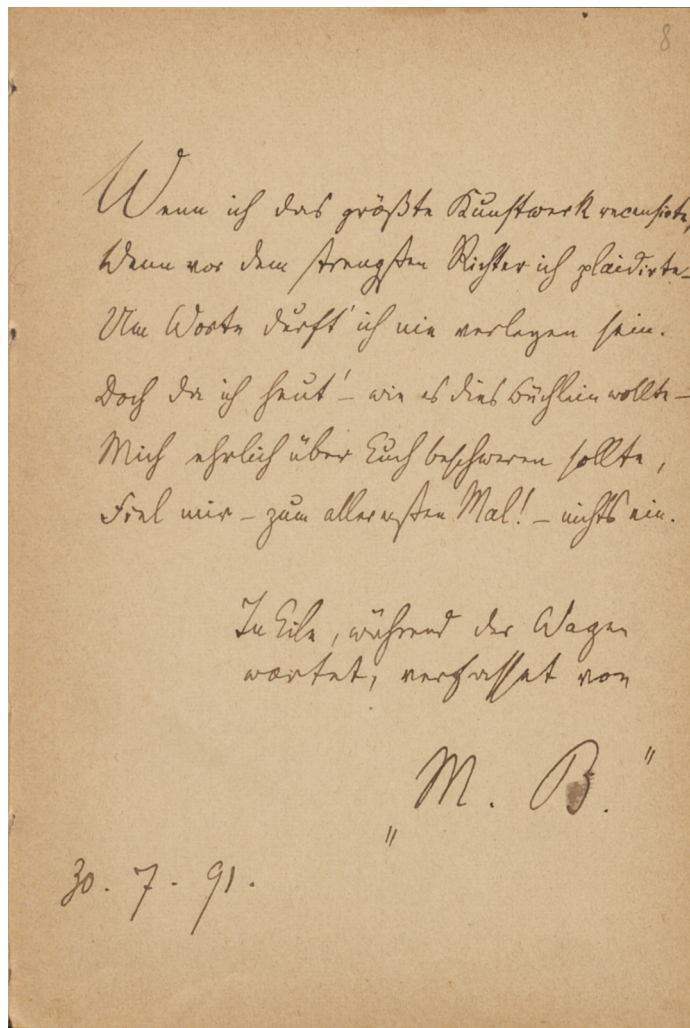


## „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



8



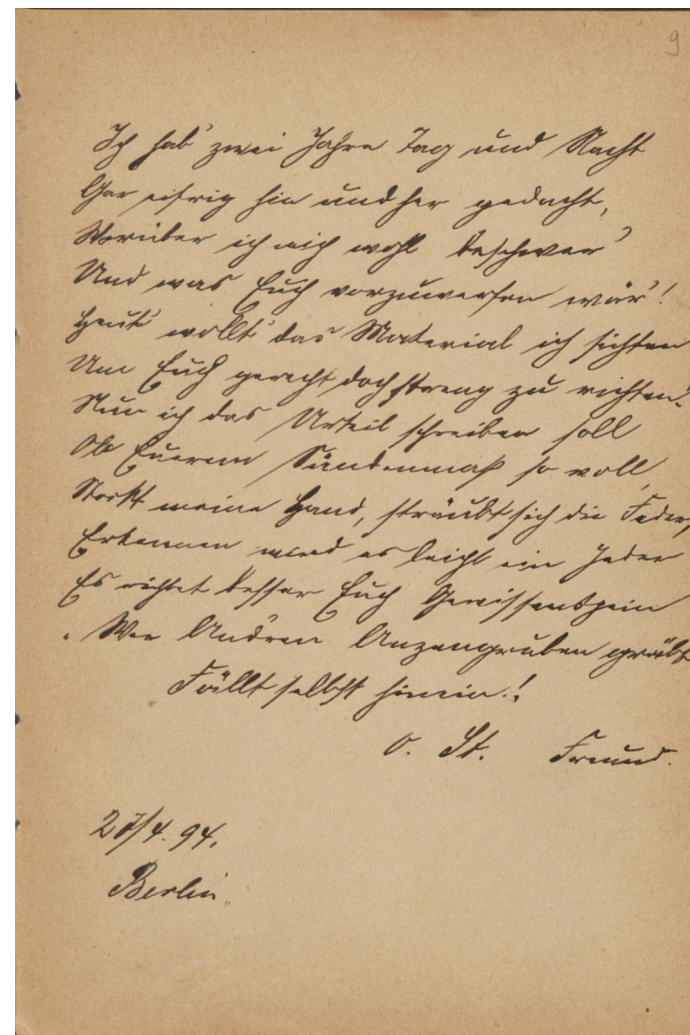
Wenn ich das größte Kunstwerk  
[recensirte,  
Wenn vor dem strengsten Richter  
[ich plaidirte –  
Um Worte dürft' ich nie verlegen  
[sein.  
Doch da ich heut' – wie es dies  
[Büchlein wollte –  
Mich ehrlich über Euch beschweren  
[sollte,  
Fiel mir – zum allerersten Mal! –  
[nichts ein.

In Eile, während der Wagen  
wartet, verfasst von

"M. B."

30. 7. 91.

9



Ich hab' zwei Jahre Tag und Nacht  
Gar eifrig hin und her gedacht,  
worüber ich mich wohl beschwer'  
Und was Euch vorzuwerfen wär!  
Heut' wollt' das Material ich sichten  
Um Euch gerecht, doch streng zu  
[richten!

Nun ich das Urteil schreiben soll  
Ob Euerem Sündenmaß so voll,  
Stockt meine Hand, sträubt sich die  
[Feder,  
Erkennen wird es leicht ein Jeder  
Es richtet besser Euch

[Gewissenspein  
„Wer And'ren Anzengruben gräbt  
Fällt selbst hinein.!

O. St. Freund.

27/4. 94.  
Berlin

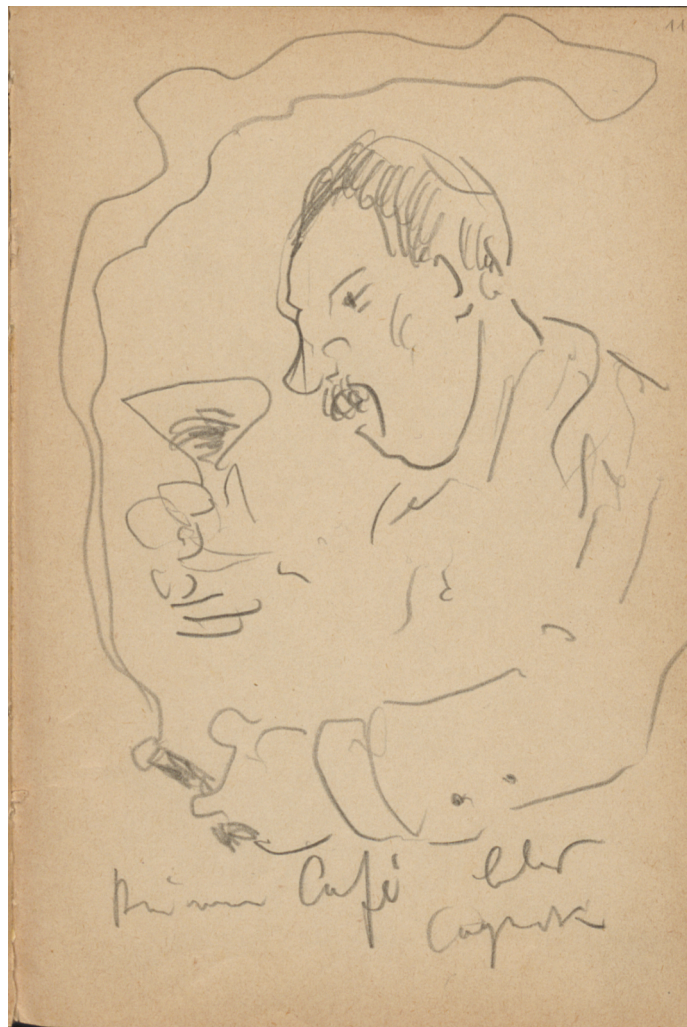
Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>





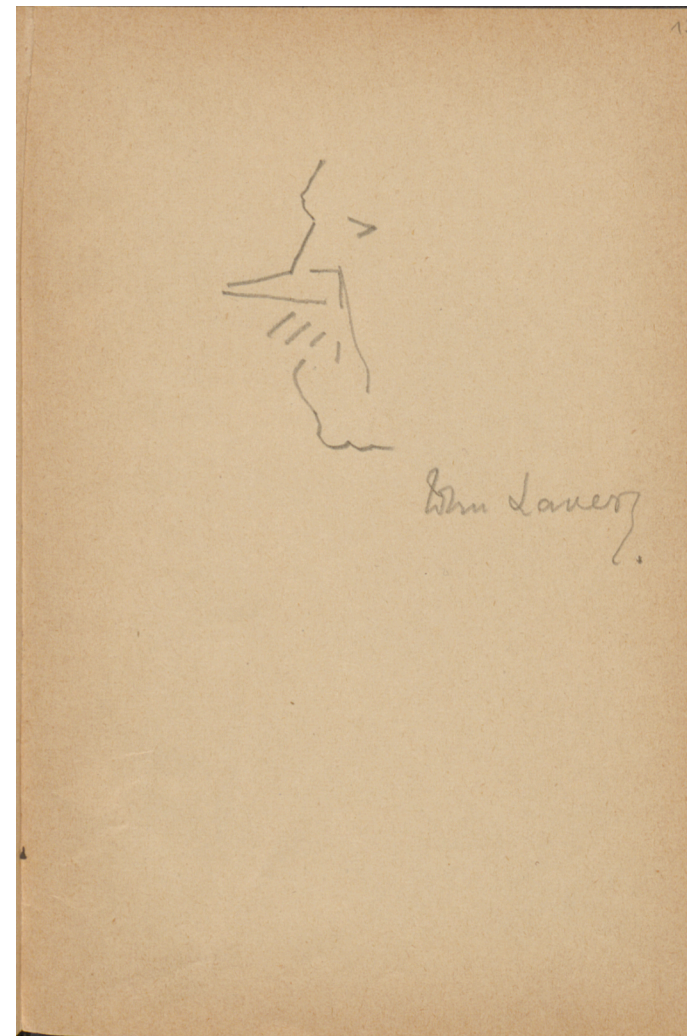
## „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



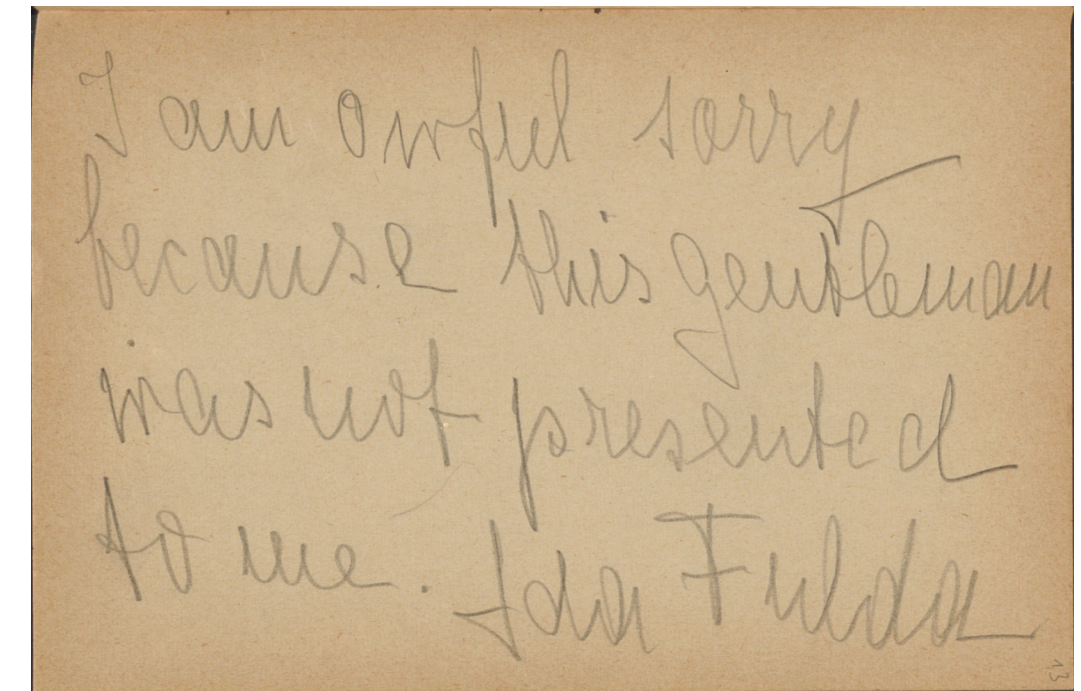
11

Keinen Café [Eher?]  
Cognak



12

John Lavery.



13

I am awful sorry  
because this gentleman  
was not presented  
to me.  
Ida Fulda

Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>



Erstellt im Rahmen des Seminars „Pelzstehkragen und ‚Bœuf à la mode‘. Die Berliner Modejournalistin, Buchautorin und Salonnière Julie Elias (1866-1943)“, Wintersemester 2022/23 – Ein Kooperationsprojekt der Universität Potsdam und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz